



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

AHBR ebnet den Weg für die Zukunft

Kurzfristige Befreiung von Altlasten / Zügiger Restrukturierungsprozess notwendig

Frankfurt am Main, 27. April 2006. Die Allgemeine HypothekenBank Rheinboden AG (AHBR) hat nach der zum Jahresende 2005 erfolgten Übernahme durch den amerikanischen Finanzinvestor Lone Star in diesem Jahr einen tief greifenden Restrukturierungsprozess eingeleitet. Die sich vor dem Hintergrund des Gesellschafterwechsels vollziehende Neuausrichtung sieht die Implementierung eines auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung fokussierten Geschäftsmodells vor. Die erforderlichen strukturellen Anpassungen werden eine deutliche Redimensionierung der Bank zur Folge haben. Gleichzeitig will sich die AHBR in 2006 abschließend von den ergebnisbelastenden Altbeständen des Zins- und Kreditgeschäfts befreien. Die ersten bilanziellen Maßnahmen zur nachhaltigen Gesundung der seit einigen Jahren mit signifikanten wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontierten Bank wurden im Jahresabschluss 2005 bereits getroffen.

Rückläufiges Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung

Das Neugeschäft entwickelte sich insbesondere durch die mit dem Verkaufsprozess verbundenen Unsicherheiten im vierten Quartal 2005 insgesamt rückläufig. Das Volumen sank auf Euro 3,5 Mrd. (Vorjahr Euro 4,7 Mrd.). Den größten Part stellten erneut die Gewerbefinanzierungen mit Euro 1,9 Mrd. oder 53 Prozent. Auf Euro 1,6 Mrd. oder 47 Prozent summierten sich die wohnwirtschaftlichen Vergaben (Vorjahr Euro 1,3 Mrd.). Die Auslandskredite repräsentierten einen Neugeschäftsanteil von Euro 1,2 Mrd. oder 34 Prozent. Die Schwerpunkte lagen in den USA, Frankreich, Spanien und Großbritannien. Nach Euro 24,3 Mrd. im Vorjahr betrug der Gesamtbestand an Immobilienkrediten zum Jahresende Euro 23,2 Mrd. Dieser verteilt sich mit Euro 19,5 Mrd. (84 Prozent) auf das Inland und mit Euro 3,7 Mrd. (16 Prozent) auf Auslandsfinanzierungen.

Konsolidierung im Staatskreditgeschäft fortgesetzt

Die Zusagen im Staatsfinanzierungsgeschäft beliefen sich auf Euro 3,8 Mrd. (Vorjahr Euro 7,3 Mrd.). Unter dem Aspekt der Profitabilität erwies sich das Neugeschäft weiterhin als schwierig. Bereits in 2003 hatte die



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

AHBR mit Bestandsumschichtungen zugunsten profitablerer Aktiva begonnen.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Verkäufe auf Euro 7,6 Mrd. Mit einem Jahresendbestand von Euro 33,5 Mrd. lag das Portfoliovolumen deutlich unter dem Vorjahresbetrag (Euro 41,4 Mrd.). Der größte Anteil entfiel mit 30 Prozent weiterhin auf Bundesländer und durch diese verbürgte Schuldner. Leicht gestiegen ist die Bedeutung der Auslandsaktiva. Diese verbuchten mit einem Volumen von Euro 12,2 Mrd. einen Portfolioanteil von 36 Prozent (Vorjahr 30 Prozent).

Sinkende Refinanzierungsvolumina

Öffentliche Pfandbriefe wurden in Höhe von Euro 3,9 Mrd., Hypothekendarlehen in einer Größenordnung von Euro 2,7 Mrd. begeben. Die erste Emission eines Öffentlichen Jumbo-Pfandbriefes der AHBR seit Februar 2002 (Euro 1,25 Mrd.) stieß auf gute Nachfrage bei in- und ausländischen Investoren. Sonstige Schuldverschreibungen wurden in Höhe von Euro 7,8 Mrd. begeben. Insgesamt belief sich das Volumen auf Euro 14,4 Mrd. gegenüber Euro 16,6 Mrd. im Vorjahr. Auch hier wirkten sich der Rückgang im Neugeschäft und die unsichere Situation während des Verkaufsprozesses aus. Das Absatzvolumen des CP-Programms sank von Euro 14,4 Mrd. auf Euro 6,1 Mrd. Hintergrund ist hier vor allem die verschlechterte Ratingsituation der Bank.

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 2005 Euro 67,4 Mrd. und lag damit Euro 9,7 Mrd. unter dem Vorjahresvolumen. Ursächlich hierfür waren vor allem die Rückführung der Staatskredite sowie das rückläufige Neugeschäft und außerplanmäßige Tilgungen in der Immobilienfinanzierung.

Ergebnisentwicklung durch signifikante Bereinigungseffekte geprägt

Das Zinsergebnis war im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin durch Negativmargen aus Altbeständen des Zinsderivategeschäfts geprägt. Die daraus resultierenden Belastungen wurden vor allem über Entnahmen aus den zweckgebundenen Vorsorgereserven nach §340f HGB kompensiert, die im Berichtszeitraum vollständig verbraucht wurden. Der Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um Euro 11,6 Mio. auf Euro 158,4 Mio. Das negative Provisionsergebnis veränderte sich von Euro -15,8 Mio. auf Euro -17,3 Mio. Damit belief sich das Zins- und Provisionsergebnis auf Euro 141,1 Mio. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um Euro 13,1 Mio.



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

Der Personalaufwand bewegte sich mit Euro 39,6 Mio. auf Vorjahresniveau (Euro 39,8 Mio.).

Gestiegen ist dagegen der Sachaufwand. Insbesondere aufgrund höherer Rechts- und sonstiger Beratungskosten liegt er mit Euro 58,6 Mio. deutlich über dem Vergleichswert von 2004 (Euro 48,4 Mio.). Der Verwaltungsaufwand belief sich damit auf insgesamt Euro 98,2 Mio. (Vorjahr Euro 88,2 Mio.).

Im Zuge des Gesellschafterwechsels will die Bank ihre bislang auf die Sanierung und Verwertung notleidender Immobilien fokussierte, längerfristig orientierte Entwicklungs- und Vermarktungsstrategie nun auf ein aktives, kurzfristigeres Portfoliomanagement ausrichten. Durch die damit verbundene Neubewertung der Sicherheiten weitete sich die Kreditrisikovorsorge gegenüber 2004 von Euro 252,7 Mio. auf Euro 347,1 Mio. aus. Das Wertpapierergebnis sank von Euro 128,7 Mio. auf Euro 111,2 Mio. Damit ergibt sich eine saldierte operative Risikovorsorge in Höhe von Euro 235,9 Mio. (Vorjahr Euro 111,9 Mio.).

Belastet durch Abschreibungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sank das Finanzanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr um Euro 10,8 Mio. auf Euro 17,4 Mio. Das auf der Basis von Gewinnabführungsverträgen ausgewiesene negative Beteiligungsergebnis weitete sich von Euro -15,7 Mio. auf Euro -34,3 Mio. aus.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von Euro -1.017,1 Mio. resultiert maßgeblich aus einer Rückstellung, die im Zusammenhang mit einer vertraglichen Vereinbarung zum Verkauf von Derivaten mit negativem Marktwert gebildet wurde. Diese wurde gegen Ende des Geschäftsjahres getroffen und im Januar 2006 umgesetzt. Die weiteren Maßnahmen sollen in 2006 abgeschlossen werden. Damit trägt die Bank den veränderten geschäftspolitischen Rahmenbedingungen Rechnung.

Das bisherige Unternehmenskonzept stellte den zukünftigen Ergebnisbelastungen aus Derivaten mit negativen Marktwerten in jeweils ausreichendem Umfang positive Effekte aus dem zinstragenden Geschäft, den vorhandenen zweckgebundenen Vorsorgemitteln und externen Zusagen gegenüber. Die von den Altgesellschaftern zugesagten Unterstützungsmaßnahmen wurden bis zum Jahresende 2005 vollständig erbracht und in Anspruch genommen. Weitere Mittel zur Verlustabdeckung aus dem Kreis der Altgesellschafter standen der Bank nach dem Eigentümerwechsel gemäß der vertraglichen Vereinbarungen nicht mehr zur Verfügung.



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

Die Bank weist für das Geschäftsjahr 2005 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 1.083,4 Mio. aus. Im Rahmen der Verlustverteilung wurden nach Maßgabe der jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen stille Beteiligungen im Volumen von Euro 282,0 Mio. und das Genussrechtskapital mit Euro 359,8 Mio. in Anspruch genommen. Den verbleibenden Betrag in Höhe von Euro 441,6 Mio. weist die Bank als Bilanzverlust aus.

Solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung

Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages belief sich das bilanzielle Eigenkapital zum Stichtag auf Euro 239,8 Mio. Darin sind neben den stillen Beteiligungen mit Euro 90,2 Mio. und dem ausgewiesenen Bilanzverlust das gezeichnete Kapital in Höhe von Euro 100,3 Mio. und Rücklagen im Betrag von Euro 490,9 Mio. enthalten.

Zur Stärkung der Kapitalbasis hat Lone Star im Januar 2006 die Kapitalrücklagen der Bank um Euro 871,0 Mio. aufgestockt. Damit beläuft sich das bilanzielle Eigenkapital seither auf Euro 1.110,8 Mio. Neben der Dotierung der Kapitalrücklagen hat Lone Star den Nachrangigen Verbindlichkeiten Mittel in Höhe von Euro 211,0 Mio. zugeführt.

Ebenfalls im Januar 2006 hatte die Bank mit einem internationalen Bankenkonsortium eine Refinanzierungsfazilität in einer Größenordnung von Euro 3,0 Mrd. vereinbart, die im Zuge der Restrukturierung sukzessive zurückgeführt werden soll. Sie löste eine Kreditlinie ab, die der AHBR im November 2005 nach der Herauslösung aus dem BHW-Konzern durch eine konzertierte Unterstützungsmaßnahme des Einlagensicherungsfonds unter Beteiligung von fünf privaten deutschen Großbanken zur Verfügung gestellt worden war.

Neu aufgestellte Bank startet im vierten Quartal 2006

Im weiteren Verlauf des Jahres 2006 wird die AHBR die konkrete Ausgestaltung des künftigen Geschäftsmodells erarbeiten. Am Ende des Restrukturierungsprozesses soll eine Bank stehen, die durch ihren starken Fokus auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung einen hohen Spezialisierungsgrad aufweisen wird. Zum künftigen Angebot werden verstärkt immobilien- sowie kapitalmarktgebundene Produkte und Dienstleistungen zählen. Damit sollen neben Zinseinkünften verstärkt Provisionserträge erwirtschaftet werden. Ziel ist es, durch flexible und kundenorientierte Finanzierungslösungen sowie effiziente Betriebsabläufe die Ertragskraft zu stärken.



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

Bereits im Februar 2006 hatte die Bank ihre Absicht angekündigt, dass sie sich aus den Geschäftsfeldern Staatsfinanzierung und private Immobilienfinanzierung zurückziehen will. Auch das Auslandsgeschäft in der bisherigen Form soll aufgegeben werden.

Der sukzessive Abbau ausgewählter Portfolien bis zum Jahresende 2006 wird zu einem beträchtlichen Abschmelzen der Bilanzsumme führen. Zugleich reduziert sich damit der künftige Refinanzierungsbedarf. Mit der Einstellung des Staatskreditgeschäfts zieht sich die Bank aus der Begebung von Öffentlichen Pfandbriefen zurück. Die AHBR bleibt jedoch Emittentin von Hypothekenzinspfandbriefen.

Von der zügigen Umsetzung einer umfänglichen Restrukturierung wird die weitere Ergebnisentwicklung maßgeblich abhängen. Eine deutliche Belastung wird zudem von der fortgesetzten Bereinigung des Derivate-Altbestandes im Zinsgeschäft ausgehen. Vor dem Hintergrund des erst wenige Tage vor dem Jahresende 2005 erfolgten Eigentümerwechsels konnte die damit einhergehende neue Geschäftspolitik, die den kurzfristigen Abbau des mit negativen Marktwerten behafteten Derivateportfolios zum Ziel hat, in 2005 nicht abschließend umgesetzt werden. Der zweite wesentliche Schritt wird im Geschäftsjahr 2006 erfolgen. Entsprechend rechnet die Bank zum nächsten Bilanzstichtag mit einem negativen Nachsteuerergebnis, das sich voraussichtlich im mittleren dreistelligen Millionenbereich bewegen wird.

Ungeachtet der aus dem Kreis der stillen Gesellschafter und der Genussscheingläubiger vorgebrachten Einwendungen ist die AHBR der Auffassung, dass die notwendige Restrukturierung und Neupositionierung erfolgreich umgesetzt werden kann.

Die Wiederaufnahme des Neugeschäfts auf Basis des neuen Geschäftsmodells wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2006 erfolgen.

Ansprechpartner:

Markus Esser
Telefon: (069) 7179-544
Telefax: (069) 7179-506
Mail: markus.esser@ahbr.de

Simone Bertani
Telefon: (069) 7179-329
Telefax: (069) 7179-506
Mail: simone.bertani@ahbr.de



INFORMATION FÜR DIE PRESSE

ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

	01.01.- 31.12.2005 Mio. Euro	01.01.- 31.12.2004 Mio. Euro	Veränderung in %
Zusagen			
Hypothekendarlehen (inkl. Prolongationen)	3.511,3	4.650,0	-24
Staatskredite	4.029,2	7.289,3	-45
Bestand			
Hypothekendarlehen	23.205,0	24.316,9	-5
Staatskredite	33.541,5	41.361,4	-19
Aufnahme von Refinanzierungsmitteln	14.357,3	16.569,7	-13
Mitarbeiter	362	350	3

AUS DER BILANZ

	31.12.2005 Mio. Euro	31.12.2004 Mio. Euro	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	10.961,8	12.893,1	-14
Forderungen an Kunden	36.849,6	43.394,6	-15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.438,0	12.309,6	33
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.820,1	9.112,8	-3
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.737,5	53.091,3	-25
Nachrangige Verbindlichkeiten	448,8	529,9	-15
Genussrechtskapital	207,2	567,0	-63
Eigenkapital	681,4	928,1	-26
Bilanzsumme	67.377,8	77.106,8	-13

AUS DER ERTRAGSRECHNUNG

	01.01.- 31.12.2005 Mio. Euro	01.01.- 31.12.2004 Mio. Euro	Veränderung in %
Zins- und Provisionsergebnis	141,1	154,2	-8
Verwaltungsaufwand	98,2	88,2	-11
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	221,2	223,4	-1
operative Risikovorsorge (Saldo)	- 235,9	- 124,0	-90
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	- 1.083,4	17,8	<-100